

Lefreque



Eine Klangbrücke für den Blechbläser

Die Optimierung des Klangs und der Ansprache des eigenen Instrumentes ist eines der ständigen Ziele aller Bläser. Dieses Ziel verfolgte auch der niederländische Flötist und Saxofonist Hans Kuijt und entwickelte eine Klangbrücke, die insbesondere für die Flöte eine Klangverbesserung mit sich brachte. *sonic* berichtete bereits in Ausgabe 6.2011 darüber. Nach Angabe des Herstellers soll die Klangbrücke allerdings auch für Blechbläser durchaus positive Eigenschaften besitzen.

Von Johannes Penkalla

Die Herstellung eines Blasinstrumentes aus einem einheitlichen Körper, der keine Bruchstellen aufweist, würde den Klang unbeeinflusst wiedergeben. Die Schwingungen des Materials könnten dann, angefangen vom Mundstück bis hin zum Schallbecher, ungehindert durch das Instrument wandern. Eine große Bruchstelle ist immer der Übergang vom Mundstück zum Instrument, da hier – je nach Hersteller – nur ein geringer Materialanteil des Mundstückes eine Kontaktverbindung mit der Mundstückzwinde eingeht. Somit kann die Schwingungsübertragung nur über diese kleine Materialfläche erfolgen. Aufgrund der unterschiedlichen Konusverläufe von Mundstückschaft und Mundstückzwinde ist das auch nicht anders realisierbar. Dieses Defizit soll die Klangbrücke von Hans Kuijt beseitigen.

Die Funktionsweise der Klangbrücke

Die Klangbrücke besteht aus zwei gewölbten Metallplättchen, die eine Länge von 33 mm und in der Mitte eine Breite von 15 mm aufweisen. Eine zusätzliche Variante gibt es noch in der Länge von 41 mm. Die beiden Plättchen werden deckungsgleich übereinandergelegt, wobei die obere Platte auf ihrer Unterseite an jedem Ende je zwei kleine Ausbuchtungen hat und nur mit diesen die darunterliegende Platte berührt. Die untere Platte liegt mit dem einen Ende auf dem Mundstückschaft und dem anderen auf der Mundstück-

zwinde. Gehalten werden die beiden Plättchen an ihren Enden durch Silikonringe. Würde nur eine Platte mit den Silikonringen gehalten, könnte diese die Schwingungen nicht mehr ungehindert übertragen, da die Silikonringe eine schwingungsdämpfende Wirkung auf diese Platte ausüben. Daher dient die obenliegende Platte ausschließlich dazu, die Schwingungsdämpfung durch den Silikonring aufzufangen. Diese beeinträchtigt die darunterliegende Platte nicht in ihrer Funktion der Schwingungsübertragung, da sie auf dieser nur mit den vier kleinen Ausbuchtungen aufliegt. Ein wirklich durchdachtes System, auf dessen Wirkung ich sehr gespannt bin.

Der Praxiseinsatz

Zum Set gehören neben den beiden Klangplättchen vier Silikonringpaare unterschiedlicher Größen, sodass – angefangen vom Kornett bis zur Tuba – alle Mundstückschaftgrößen damit abgedeckt sind. Das Anbringen der Silikonringe auf Mundstückschaft und Mundstückzwinde erfordert etwas Feinarbeit, da die Ringe die notwendige Spannung zum Fixieren der Klangplättchen besitzen müssen und daher für das Überstreifen ein wenig Fingerspitzengefühl notwendig ist. Einmal angebracht, können sie dauerhaft auf dem Mundstück und dem Instrument verbleiben. Nachdem das Mundstück in die Mundstückzwinde gesteckt worden ist, werden



die beiden Klangplättchen ohne Schwierigkeiten unter die Silikonringe geschoben. Jetzt bilden sie mit ihren Enden eine Verbindungsbrücke zwischen Mundstück und Instrument. Bei vorsichtigem Einsatz ist nicht mit Kratzern auf dem Mundstück und der Trompete zu rechnen, da sie in einer statischen Position verbleiben.

Das Spielverhalten

Obwohl die Plättchen keine Gewichtsveränderung bewirken, ändert sich tatsächlich spontan das Ansprechverhalten der Trompete. Es ist eine kleine, jedoch spürbare Veränderung, die den Bläser unterstützt. Sie macht sich beim Einrasten der Töne bemerkbar und der Ton erhält ein wenig mehr Kern. Der Einsatz der Klangplättchen führt aber nicht wie bei einigen Heavy-Caps dazu, dass es auf Dauer anstrengender wird, damit zu spielen. Das bekannte Spielgefühl bleibt erhalten, allerdings mit dem verbesserten Rasten der Töne und der leichten tonlichen Veränderung. Ebenso bleibt eine Formbarkeit des Tons bestehen, was beim Einsatz von Heavyweight-Mundstücken nicht mehr in dieser Form gegeben ist.

Die Klangplättchen werden von Lefreque in unterschiedlichen Materialien hergestellt, die alle eine individuelle Veränderung des Spiel- und Klangverhaltens mit sich bringen sollen. Zum Test lagen mir diese aus Messing, Kupfer, versilberter Ausführung beider Plättchen und versilberter Ausführung eines Plättchens und eines silbernen zweiten Plättchens vor. Im Bereich der Holzblasinstrumente haben diese im sonic-Test zum Teil eine unterschiedliche Wirkung hervorgerufen, die beim Einsatz an der Trompete nicht festzustellen war. Aufgrund des Schwingungsverhaltens der Trompete im Vergleich zur Flöte ist das auch nachvollziehbar, da bei der Trompete mehr Masse in Bewegung gesetzt wird und das kleine Plättchen mit seinem Material nur eine untergeordnete Rolle spielen kann.

Das Gesamturteil

Die Klangplättchen von Lefreque können eine individuelle Veränderung von Ansprache und Klang der Trompete bewirken. Sie erreichen im Ergebnis eine leichte Modifizierung, die nicht so extrem wie beim Einsatz von Heavy-Caps, Mundstück-Boostern oder Heavyweight-Mundstücken ist. Möchte man eine kleine Verbesserung erreichen – wobei diese bei Lightweight-Trompeten intensiver ist und bei Heavyweight-Instrumenten gegen null geht – sind die Klangplättchen ein Accessoire, welches die grundlegenden Spieleigenschaften des Instrumentes nicht verändert, Einrastverhalten und Zunahme des tonlichen Kerns jedoch positiv beeinflusst. Da das Material der Klangplättchen keinen für mich erkennbaren Einfluss hatte, würden die günstigsten Varianten – d. h. die Messing- oder Kupferausführung zu einem UVP von 39,95 Euro – ausreichen. Möchte man aus optischen Gründen, damit das Plättchen zur Oberflächenvergoldung der Trompete passt, die versilberte oder vergoldete Variante erwerben, ist ein Preis von 49,95 Euro bzw. 199,95 Euro zu zahlen. Erhältlich im Fachhandel. ■

www.lefreque.com

SOUNDS
LIKE
YOU.



www.borgani.com




FLEXITONE
BORGANI